

Thomas Mayer

Hauptgeschäftsführer der Chemie-Verbände Baden-Württemberg

Dienstag, 20. Februar 2018, 10:00 Uhr | Es gilt das gesprochene Wort.

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Ich stelle Ihnen die wirtschaftliche Situation der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Baden-Württemberg vor. Vorweg kann ich bereits jetzt sagen: 2017 war im Durchschnitt der Branche ein gutes Jahr für die Unternehmen.

Konjunktur-Verlauf 2017

Die chemische Industrie ist 2017 nach der Stagnation 2016 wieder gewachsen: Um 4,7 Prozent erhöhte die gesamte Branche ihre Umsätze von Januar bis Dezember 2017 auf 21,1 Milliarden Euro. Dabei machten die Auslandsumsätze fast 62 Prozent aus. Sie stiegen um 5,9 Prozent auf 13 Milliarden Euro. Die Inlandsumsätze konnten um 2,9 Prozent auf 8,1 Milliarden Euro gesteigert werden.

Pharmazeutische Industrie

Die Arzneimittelhersteller sind mit 35 Prozent Anteil nach Umsatz und Beschäftigten die größte Teilbranche bei uns im Land. Das hat sich auch 2017 nicht geändert. Diese Unternehmen haben ihre Umsätze um 4,5 Prozent auf 10,3 Milliarden Euro gesteigert. Dabei wuchs der Auslandsumsatz mit einem Zuwachs von 4,6 Prozent stärker als das Inlandsgeschäft mit einem Plus von 4,2 Prozent.

Farben und Lacke

Die Lack- und Druckfarbenindustrie im Land hat unterm Strich schwächer abgeschnitten. Die zweitgrößte Teilbranche ist im Ausland um 5,5 Prozent gewachsen. Allerdings sind die Inlandsumsätze mit einem Wachstum von 1,5 Prozent unter den Erwartungen geblieben, zumal sie im vergangenen Jahr um 0,3 Prozent gesunken waren. Insgesamt erlöste die Branche 2,7 Milliarden Euro oder 2,8 Prozent mehr als 2016.

Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Baden-Württemberg ist 2017 in

gleichem Maße wie in der gesamten Wirtschaft angestiegen – um 1,4 Prozent. Unsere Unternehmen haben damit vier Jahre in Folge einen höheren Personalstand als in den jeweiligen Vorjahren.

Konjunkturumfrage 2018

Wie wird 2018? Wir haben Anfang Februar unsere Mitgliedsunternehmen nach ihren Konjunkturerwartungen für das laufende Jahr befragt. Die Antworten – von 112 Unternehmen mit knapp 40.000 Beschäftigten, repräsentativ nach Branchen und Beschäftigten – sind grundsätzlich positiv. Das gilt in besonderem Maße für Umsätze, Produktion, Auftragseingänge und Investitionen. Skeptischer sind die Unternehmen bei den Erträgen. Die Beschäftigung soll weitgehend stabil bleiben.

Wie sieht es im Einzelnen aus?

60 Prozent der Chemie- und Pharmaunternehmen erwarten für 2018 bessere **Umsätze** als im Vorjahr. 30 Prozent gehen von gleichbleibenden und nur 9 Prozent von zurückgehenden Geschäften aus. Deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen blickt positiv gestimmt auf die Auslandsumsätze, bei den Inlandsumsätzen sind es etwa 46 Prozent. 13 Prozent der Unternehmen befürchten zurückgehende Inlandsumsätze.

Jeweils knapp ein Drittel der Unternehmen gehen von einem gleichbleibenden Niveau bei **Produktion** und **Erzeugerpreisen** aus; rund 60 Prozent hoffen hier auf Steigerungen.

41 Prozent der Unternehmen planen, ihre **Investitionen** auszuweiten; 42 Prozent wollen den Umfang des Vorjahres beibehalten. Beim **Auftragseingang** gehen fast zwei Drittel - 58 Prozent – von einem Anstieg aus.

Der **Beschäftigungsaufbau** wird voraussichtlich weitergehen: 37 Prozent unserer Betriebe planen Neueinstellungen, nur 12 Prozent Abbaumaßnahmen. Hier müssen wir aber differenzieren: die größeren Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten sehen eher die Gefahr eines Arbeitsplatzabbaus (20 Prozent) als der Mittelstand (knapp 10 Prozent).

Aussichten für die Teilbranchen

Nach einem schwachen Jahr 2017 gehen die **Farben- und Lackunternehmen** zu 80 Prozent von einer Steigerung bei Produktion und Aufträgen aus.

55 Prozent der **Arzneimittelhersteller** rechnen mit einer stagnierenden Nettoumsatzrendite. Allerdings wollen dennoch zwei Drittel ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr steigern.

Belastungsfaktoren

Wo sehen die Unternehmen Belastungen und Risikofaktoren für den Geschäftsverlauf?

In der Umfrage haben zwei Drittel aller Unternehmen die **Rohstoffkosten** an erster Stelle der Belastungsfaktoren 2018 genannt. Danach kommen gleich die **Arbeitskosten** mit 58 Prozent.

Besonders unter Druck bei den Rohstoffen ist die Lack- und Farbenindustrie: Für diese Unternehmen sind mit 90 Prozent die Rohstoffkosten der gravierendste Risikofaktor – gefolgt von der Verfügbarkeit dieser Rohstoffe und der **fehlenden Möglichkeit, Preissteigerungen weiterzugeben**. Das liegt im Wesentlichen an der mittelständischen Struktur der Branche im Land.

An vierter Stelle der Risiken – nach Rohstoff- und Arbeitskosten und dem Problem, Kosten weiterzugeben – liegt für alle Unternehmen der bereits spürbare **Fachkräftemangel** bei gewerblichen Arbeitnehmern.

Hinzu kommt – bei einem Exportanteil von fast 62 Prozent in unserer Branche – die Abhängigkeit von Entwicklungen der Weltwirtschaft sowie der Währungsschwankungen im außerhalb des Euro-Raums.

Prognose

Was können wir für 2018 erwarten?

Schauen wir kurz zurück: Die Konjunktorentwicklung hat unsere Einschätzung von vor einem Jahr übertroffen. Dieser Aufholprozess war nötig – aber er wird sich deutlich abschwächen.

2018 ist derzeit geprägt von Unsicherheiten im weltwirtschaftlichen Umfeld. Die Auswirkungen der US-Wirtschafts- und Währungspolitik sind für Europa gravierend und teilweise schwer abzuschätzen. Auch die Beziehungen zu Russland und Großbritannien können unsere Industrie belasten.

In Deutschland befürchten wir negative Auswirkungen durch das zu erwartende Regierungshandeln. Unternehmen werden in der Betriebsorganisation eingeschränkt, mit zusätzlichen Kosten belastet – und sollen über ihre Steuern die Wohltaten der Regierung bezahlen.

Insgesamt: Es sieht durchwachsen aus. Wir gehen daher für das gesamte Jahr 2018 für die Chemie- und Pharmaindustrie in Baden-Württemberg von einem Produktionsplus von etwa 1,5 Prozent, einer Erzeugerpreiserhöhung von einem Prozent und einer Umsatzsteigerung von bis zu 2,5 Prozent aus.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.